©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.zobodat.at

Wildbienen-Nisthilfen: Bausatz für Kinder am Ende des Heftes

WELCHE WILDBIENEN NUTZEN EIGENTLICH WILDBIENENHOTELS?

Den Mangel an natürlichen Nistmöglichkeiten kann man mit Wildbienenhotels ein wenig lindern. Beileibe aber nicht alle Wildbienen nutzen diese Nistmöglichkeiten.

Manche Leute streiten gern über Begriffe, z. B. ob Bienenhotels Hotels sind. Nun, diese bieten jedenfalls kein Service, und putzen müssen die Bewohner auch selbst. Es sind also eher Wohnungen, genauer gesagt Kinderstuben oder Nisthilfen. Auf keinen Fall sind sie Insektenhotels, denn Laufkäfer, Heuschrecken und Libellen können unmöglich darin zu Hause sein. Und, so wichtig Bienen sein mögen, mit knapp 700 Arten in Österreich stellen sie keine 2 % der heimischen Insektenwelt.

Aber sind sie wenigstens für alle Bienen von Nutzen? Wie immer geht auch hier kein Weg am Differenzieren vorbei: Nur ca. 20 % der einheimischen Bienenarten, also um die 140 Arten, bauen ihre Nester in Käferfraßgängen von Totholz, einige nagen auch selbst Gänge in morsches Holz. Und nur sie besiedeln die klassischen Wildbienennisthilfen mit angebohrten Laubholzstämmen und Schilfhalmen. Zusätzlich zu diesen nutzt eine erkleckliche Anzahl an Grabwespen, also der Gruppe, aus der sich die Bienen entwickelt haben, diese Nisthilfen, ebenso einige Faltenwespen und Wegwespen. Natürlich nisten in den engen Löchern nur solitäre Arten. Für staatenbildende Wildbienen wie z. B. den Hummeln fehlt schlicht der Platz. Daher ist auch mit keinerlei Angriff eines sich verteidigenden Volkes zu rechnen. Dazu kommen viele Parasitoide (Hautflügler wie z. B. Schlupfwespenlarven), die sich von Bienenlarven ernähren, und auch Kleptoparasiten (Keulenwespen und Goldwespen), die Ei und Vorräte stehlen und verzehren.

In Summe ist es eine erkleckliche Anzahl vor allem an Hautflüglern, die sich an die Besiedlung von Fraßgängen in stehendem Totholz angepasst haben: Denn trockenere Plätze als einen toten stehenden Baum hat die Natur nicht zu bieten. Und viele darunter, wie Mauer- und Blattschneiderbienen sind wichtige und effiziente Bestäuber von Obst und Blumen und die kleinsten Grabwespen tragen Unmengen an Blattläusen als Larvennahrung ein.

Natürlich sollte man, wenn man ein Bienen„hotel" aufstellt, auch an die bodennistenden Bienenarten denken und ihnen Nistmöglichkeiten geben: Ein besonnter Sandhaufen, vegetationsfreie Trittstellen, ja ein nicht zu perfekt aufgeräumter Garten bieten vielfältige Nistmöglichkeiten für eine Vielzahl an Bienenarten. Sogar Pflanzkübel mit wenig gegossenen Sukkulenten werden nicht selten besiedelt. Wer Bienen Nistplätze anbietet, sollte auch für Nahrung durch ein vielfältiges Blütenangebot sorgen – was sich eigentlich von selbst versteht. Und damit sind wir schon beim übergeordneten Thema: Es geht nichts über einen Naturgarten!

Nisthilfen benützen u. a.
- >Blattschneiderbienen (2)
- >Löcherb. (6)
- >Maskenb. (7)
- >Mauerbienen
  4 Gehörnte M.
  5 Rote M.
- >Scherenb. (1)
- >Wollbienen (3)
- >Schlupfwespen
- >Goldwespen
- >Keulenwespen

Text: Dr. Johann Neumayer, Biologe und Bienenexperte, Naturschutzbund

FOTOS: J. NEUMAYER (1,2,3); W. SCHRUF (4,7); J. GEPP (5); GIDEON PISANTY (GIDIP)/WIKIPEDIA (6)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016_4

Autor(en)/Author(s): Neumayer Johann

Artikel/Article: Dies & Das: Welche Wildbienen nutzen eigentlich Wildbienenhotels? 36